

„Das Erlebnis, den Vogel in seiner Schönheit und Lebendigkeit wahrzunehmen, ist wie eine Senkrechte in der Zeit.
In dem Moment gibt es nichts anderes, du bist ganz im Hier und Jetzt.“ - Arnulf Conradi

VOGEL PERSPEKTIVEN

Ein Film von Jörg Adolph
(„Das geheime Leben der Bäume“)

Filmperlen präsentiert Ihnen die if... Produktion in Kooperation mit SWR/BR, gefördert von FFF Bayern, DFFF, BKM, FFA und Norbert Schäffer, Arnulf Conradi und Jörg Adolph
Konzept: Anja Pohl, Regie: Daniel Schünner, Vogelkundler: BK4 und Michael Schramberger, Hans-Martin Ringelstein, Ralph Sturm, Rudolf Diesel u.v.a., Tiergutachter: Jörg Elser, Max Busch, Norman Buttner, Tierärztin: Michael Hinzinger
Sprecher: Bernd Wossnik, Musik: Axel Pauli, Grafik und Layout: Ulrike Matthias Rothé, Produktionsassistenz: Fabian Spang, Tierärztliche Beratung: Lutz Lohmeyer, Redaktion: Simone Reiter (SWR), Gabriele Trost (SWR), Petra Felber (BR), Produktion: Ingo Fliess

www.vogelperspektiven-derfilm.de

if...

SWR

BR

FFF Bayern

DFFF

BKM

FFA

FFF Bayern

FFF Bayern

Filmpädagogisches Begleitmaterial

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung Hinweise für den Einsatz im Unterricht Technische Daten	2
Credits	3
Filminhalt	4
Vorbereitung Nachbereitung der Filmsichtung (Aufgaben)	5
Plakatanalyse (Aufgaben)	6
Thema 1 – Entstehung des Films: Personen	7
Thema 2 – Vögel und Naturschutz(-politik)	9
Arbeitsblatt	12
Weitere Diskussionsvorschläge und Aufgaben	13
Thema 3 – Vogelbeobachtung und Naturerleben	14
Arbeitsblatt	17
Weitere Diskussionsvorschläge und Aufgaben	18
Thema 4 – Filmische Besonderheiten	19
Arbeitsblatt	22
Filmbeobachtungsbogen (Arbeitsblatt)	23
Weitere Informationen Impressum	24



EINLEITUNG

Das vorliegende Begleitmaterial möchte eine tiefergehende Beschäftigung mit dem Dokumentarfilm VOGELPERSPEKTIVEN im Unterricht anregen und begleiten. Es bietet insbesondere Lehrkräften Informationen sowie Aufgabenvorschläge für die Vor- und Nachbereitung eines Kinobesuchs an.

Die Reihenfolge des Begleitmaterials muss nicht eingehalten werden, sondern ist je nach Interessen und Kenntnisstand frei wählbar. Auch die Aufgaben müssen nicht vollständig und chronologisch bearbeitet werden. Die Lehrkräfte können vielmehr die Vorschläge auswählen, die ihnen für die Arbeit mit ihrer Klasse und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen. Darüber hinaus können sie die Aufgaben abwandeln (z. B. Durchführung in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Notizen handschriftlich oder am Laptop / Computer / Tablet), um sie an den eigenen Unterricht anzupassen.

Im Mittelpunkt des Dokumentarfilms VOGELPERSPEKTIVEN stehen nicht einfach nur Menschen, die auf Vögel starren, sondern er bietet verschiedene Perspektiven im Kontext von Tier- und Naturschutz, wie es die Pluralform im Filmtitel auch schon andeutet. Der Titel spielt zugleich auch auf den filmischen Begriff der „Vogelperspektive“ an, mit der Blickrichtung von oben nach unten: Was ist der Mensch aus der Sicht der Vögel – milde ausgedrückt – für ein „komischer Kauz“, dass er die Lebenswelt von allen zu zerstören droht.

Insgesamt ist Vogelbeobachtung ein politisch-gesellschaftliches Thema – es wird deutlich, wie stark Artensterben und Klimawandel ineinandergreifen –, eine individuell Glücksgefühle hervorrufende Lebensform – „Vogelbeobachten ist das neue Bäume-Umarmen“ – und eine filmisch herausfordernde Aufgabe: Wie kann ein Naturfilm auch ohne einen gefälligen „Posterboy des Artenschutzes“ (Eisbär, Panda, Tiger & Co) funktionieren? VOGELPERSPEKTIVEN zeigt die teils eigenwillige Schönheit und das Schützenswerte von Tieren in der Natur sowie die Notwendigkeit des persönlichen Einsatzes vieler engagierter Menschen, oder mit den Worten des Regisseurs Jörg Adolph: „Es geht mir um das Zusammenspiel von poetischem und politischem Aktivismus“.

HINWEISE FÜR DEN EINSATZ IM UNTERRICHT

FSK-Freigabe: ab 0 freigegeben | Freigegeben ohne Altersbeschränkung

Altersempfehlung: ab 14 Jahre | ab Klasse 9

Fächer: Biologie, Erdkunde, Ethik, Gemeinschaftskunde, Politik / Politische Bildung, Sozialkunde / Sozialwissenschaften, fächerübergreifend: Bildung für nachhaltige Entwicklung

Themen: Vögel, Ornithologie, Vogelbeobachtung / Birdwatcher, Fledermaus, Tiere, Artensterben, bedrohte Arten, Artenvielfalt, Artenschutz, Verantwortung, Engagement, Natur / Naturschutz / Naturschutzpolitik, Volksbegehren, Demokratie, NGO, Landwirtschaft, Ökologie, Ökosysteme, Klimawandel, Zukunft, Naturerleben, Emotionen, Naturfilm

TECHNISCHE DATEN

Filmlänge: 106 Minuten

Sprachfassung: deutsch

CREDITS

CREW

Buch, Regie	Jörg Adolph
Kamera	Daniel Schönauer
weitere Vogelaufnahmen	Rita und Michael Schlamberger, Hans-Martin Ringelstein, Ralph Sturm, Rudolf Diesel, David Weiller, Dietmar Nill, Jan van IJken
Montage	Anja Pohl
Tongestaltung	Jörg Elsner
Tonmischung	Michael Hinreiner
Musik	Acid Pauli
Herstellungsleitung	Luzie Lohmeyer
Produzent	Ingo Fliess
Produktion	if... Productions Film GmbH, in Koproduktion mit SWR und BR
Verleih	Filmerlen Filmverleih

PROTAGONISTEN

Dr. Norbert Schäffer: Ornithologe und Vorsitzender des Landesbundes für Vogel- und Naturschutz in Bayern (LBV)

Arnulf Conradi: Ornithologe und leidenschaftlicher Birdwatcher, Gründer und frühere Verleger des Berlin Verlages



FILMINHALT

Engagement für den praktischen Vogel- bzw. Naturschutz, das Sagbarmachen und das Zeigen der Schönheit von Vögeln in der Natur – von Beginn an verdeutlicht der Film verschiedenen Perspektiven. Regisseur Jörg Adolph begleitet – oftmals nur zusammen mit einem Kameramann und im möglichst unauffälligen Zweierteam selbst zuständig für den Filmtone – seine beiden Protagonisten. Sie unternehmen Reisen zu Vogelschutzprojekten, begegnen Experten und Vogelliehabern, Lobbyisten und Funktionären, Parteipolitikern und Naturschützern. Und sie erkunden immer wieder das vielfältige Vogelleben, der Film zeigt eigene oder von anderen Vogelliehabern und Tierfilmspezialisten gedrehte, faszinierende Aufnahmen aus der Natur.

Die Mission von Norbert Schäffer, dem Vorsitzenden des Landesbundes für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V. (LBV), ist die Rettung der Vogelwelt durch engagierte Verbandsarbeit. Humorvoll und hartnäckig, geduldig und fordernd, intensiv und fachkundig setzt er sich gemeinsam mit vielen anderen für ihren Schutz und ihre Erhaltung ein: „Wenn die Vögel sterben, sind auch die Menschen nicht mehr lange sicher“. So wird im Film am Beispiel des LBV exemplarisch nacherlebbar, wie einerseits Natur- und Artenschutz in Aktion funktioniert; besonders beeindruckend ist das Vorhaben der Auswilderung von Bartgeiern in Bayern.

Andererseits muss aber auch politische Lobbyarbeit auf regionaler, kommunaler und Landesebene gemacht werden. Der Film zeigt, welche Einflussmöglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger bestehen, um die Ziele des Vogel- und Naturschutzes zu erreichen. Das erfolgreiche Volksbegehren „Artenvielfalt und Naturschönheit in Bayern“, das ganz konkrete Maßnahmen im bayerischen Naturschutzgesetz verankert, bildet als besonderes Beispiel daher auch einen wichtigen Kern und Rahmen des Films.

Dieser Erfolg gibt Hoffnung, und eine positive Lebenshaltung vermittelt auch der Ornithologe und *Birdwatcher* Arnulf Conradi, der zweite vom Filmteam begleitete Protagonist des Films. Die Beobachtung der Vielfalt von Vögeln, das bewusste Wahrnehmen und Sprechen über ihre Schönheit und Eleganz lässt die Filmzuschauer*innen an einer Faszination teilhaben, die für viele vielleicht völlig neu ist. Und so kann man die Uckermark in Brandenburg, Helgoland oder Sylt im Film mit ganz anderen Augen sehen: Fokussiert auf die Lebensräume der Vögel.

Der Film agitiert nicht im Sinne des Naturschutzes und zeigt auch keine „heile Märchentierwelt“. Regisseur Jörg Adolph: „Ich wollte einen deutlich ‚anderen Naturfilm‘ machen, mich in vielen kleinen ästhetischen Entscheidungen von den in Schönheit und oft auch Kitsch erstarrten Genrekonventionen im Naturfilm unterscheiden. Es hat sich auch bereits im Ansatz für uns verboten, filmisch zu tricksen und allein auf ‚große Bilder‘ zu setzen.“ Sondern es ist die Summe der vielen, auch kleinen Perspektiven auf die Thematik, die in ihrer Gesamtheit zusammenwirken und zum Denken und Handeln anregen möchten.



VORBEREITUNG DER FILMSICHTUNG

Die folgenden Fragestellungen dienen dazu, einen persönlichen Bezug zur Thematik des Dokumentarfilms herzustellen:

1. Der Titel des Films lautet VOGELPERSPEKTIVEN. In einem Brainstorming werden Ideen und Gedanken gesammelt, die den Schüler*innen zu diesem Filmtitel einfallen.
2. Die Schüler*innen berichten von sich selbst (Vertiefung des Brainstormings):
 - Welche Vogelarten kennen sie?
 - Haben sie selbst schon einmal Vögel oder andere Tiere beobachtet?
 - Was machen sie in ihrer Freizeit am liebsten, gehen sie auch gerne einmal in die Natur?
3. Der Trailer zum Film wird angeschaut: www.vogelperspektiven-derfilm.de
 - Was ist hier zu sehen?
 - Welche Aufgabe hat ein Filmtrailer?
4. Die Ideen aus dem Brainstorming und die Trailer-Sichtung dienen als Ausgangspunkte, um Vorschläge für einen möglichen Filminhalt bzw. eine Filmhandlung zu formulieren:
 - Was erwarten die Schüler*innen von dem Film? / Was könnte in diesem Film geschehen?

Die Ergebnisse werden aufgeschrieben und bei Bedarf durch Recherchen ergänzt (zu Frage 3 siehe z. B. www.kinofenster.de/lehmaterial/glossar/trailer/).

Abschließend erfolgt eine Auswertung im Klassenverband. Dabei sollten zu den einzelnen Fragestellungen Ergebnissammlungen erstellt werden (Tafelbild, Whiteboard, Computer oder handschriftlich).



NACHBEREITUNG DER FILMSICHTUNG

Auswertung des Filmbeobachtungsbogens

Der Filmbeobachtungsbogen (siehe S. 23) wird in der Klasse/Gruppe ausgewertet.

Die Fragestellungen und Ergebnissammlungen der Filmvorbereitung (s. o.) werden noch einmal bearbeitet bzw. ausgewertet:

- Welche Änderungen und Ergänzungen können vorgenommen werden?
- Wie unterscheiden sich die eigenen Vorstellungen von dem Gesehenen bzw. wurden die Erwartungen erfüllt?

PLAKATANALYSE

Vor der Filmsichtung

(Einzel- oder Partnerarbeit, schriftliche Ergebnissicherung; Filmplakat siehe Deckblatt dieses Materials oder online unter www.vogelperspektiven-derfilm.de)

Das Filmplakat wird unter folgenden Fragestellungen ausgewertet:

- Was ist auf dem Plakat zu sehen bzw. zu erkennen, welche Informationen enthält das Plakat?
- Welche weiteren Informationen würden sich die Schüler*innen wünschen?
- Wie ist das Plakat gestaltet (Bestandteile und ihre Anordnung) und wie wirkt es?
- Gefällt den Schüler*innen das Plakat?
- Welche Erwartungen weckt das Plakat bezüglich des Filminhalts bzw. der Handlung des Films?
- Die Schüler*innen überlegen, ob bzw. wie das Plakat und der Trailer des Films zusammenwirken.

Anschließend: Auswertung der Fragen im Klassenverband

Nach der Filmsichtung (Gespräch im Klassenverband)

- Die Antworten der Plakatanalyse werden mit dem Film verglichen.
- Welche Erwartungen wurden erfüllt / übertroffen / nicht erfüllt?

Die eigene Meinung muss immer begründet werden!

Weiterführende Projektarbeit (Gruppenarbeit)



- Die Schüler*innen entwerfen und gestalten eigene Plakate zum Film.
- Sie erarbeiten damit eine Ausstellung im Klassenzimmer oder eine Online-Bildergalerie (z. B. digitale Pinnwand).

Im Internet gibt es weitere Informationen und Bilder zum Film unter www.vogelperspektiven-derfilm.de.

THEMA 1 – ENTSTEHUNG DES FILMS: PERSONEN

Filme zu drehen ist Teamwork. Viele Personen mit ganz unterschiedlichen Berufen und Fähigkeiten arbeiten zusammen, damit ein Dokumentarfilm wie VOGELPERSPEKTIVEN fertiggestellt werden kann. Nachfolgend werden einige der für den Film wichtigen Personen und ihre Aufgaben bzw. ihre Berufe vorgestellt. (Einen kurzen Überblick gibt es auch auf S. 3 unter „Crew“ und weitere Informationen, insbesondere zur Kameraarbeit, unter „Thema 4 – filmische Besonderheiten“.)

BUCH und REGIE: Jörg Adolph

Jörg Adolph, geboren 1967 in Herford, studierte von 1988 bis 1994 Neuere deutsche Literatur und Medienwissenschaft, Kunstgeschichte und Ethnologie in Marburg. Er schloss das Studium mit dem Magister ab. 1994 begann er ein Regiestudium an der Hochschule für Fernsehen und Film in München, sein Abschlussfilm KLEIN; SCHNELL UND AUSSER KONTROLLE erhielt 2001 den Deutschen Fernsehpreis. Jörg Adolph arbeitete nach seinem Abschluss als wissenschaftlich-künstlerischer Assistent an der HFF München, es folgten neben seiner Tätigkeit als freier Dokumentarfilm-Autor verschiedene Lehraufträge und er ist in der Betreuung von Studentenfilmen tätig.



Seine Filme wurden auch weiterhin ausgezeichnet, neben dem Deutschen Fernsehpreis 2005 für KANALSCHWIMMER erhielt er für HOW TO MAKE A BOOK WITH STEIDL den Dokumentarfilmpreis des Goethe-Instituts und beim Festival DOK Leipzig die Goldene Taube. DIE GROSSE PASSION erhielt den Publikumspreis der Duisburger Filmwoche 2012 und den Deutschen Dokumentarfilmpreis 2013.

Bereits in seinem letzten Dokumentarfilm, DAS GEHEIME LEBEN DER BÄUME über Peter Wohlleben, lenkt Jörg Adolph den Blick auf die Natur und deren Erhalt. Der Film ist mit über 350.000 Kinozuschauern der erfolgreichste deutsche Dokumentarfilm der letzten Jahre. Jörg Adolph ist verheiratet mit der Cutterin Anja Pohl und lebt in Ebenhausen bei München.

FILMOGRAFIE DOKUMENTARFILME (Auswahl)

VOGELPERSPEKTIVEN (2022, 106min. SWR/BR/Das Erste)
 DAS GEHEIME LEBEN DER BÄUME (2020, 97min. Netflix)
 ELTERN SCHULE (2018, mit Ralf Bücheler, 117min. SWR/Das Erste)
 LEBEN-GEBRAUCHSANLEITUNG (2016, mit Ralf Bücheler, 90min. BR/SWR)
 ZÜNDFUNK RADIO SHOW (2014, mit Gereon Wetzel, 98min. BR)
 MAKING OF HEIMAT (2013, mit Anja Pohl, 119min. BR/SWR)
 DIE GROSSE PASSION (2011, 144min. BR)
 HOW TO MAKE A BOOK WITH STEIDL (2010, mit Gereon Wetzel, 88min. 3Sat)
 LOST TOWN (2009, 93min. BR/WDR)
 DIE REPRODUKTIONSKRISE (2007, mit Gereon Wetzel, 84min. BR)
 HOUWELANDT – EIN ROMAN ENTSTEHT (2005, 103min. 3Sat)
 KANALSCHWIMMER (2004, 92min. ZDF-Das kleine Fernsehspiel)
 ON/OFF THE RECORD (2002, 90min. 3Sat)
 KLEIN, SCHNELL UND AUSSER KONTROLLE (2000, 92min. HR/3Sat)

Filmwissen: Regie

Mit Regie bezeichnet man die Arbeit des Regisseurs oder der Regisseurin (engl. director), die bei der Entstehung eines Filmes von der Vorbereitung bis zum fertigen Werk die entscheidende künstlerisch-gestaltende Kraft sind. Sie haben in der Regel schon vor Beginn der Dreharbeiten eine konkrete Vorstellung vom fertigen Produkt und seinen verschiedenen Bausteinen. Das gilt für alle Arten der Regie, gleichgültig in welchem Bereich (z. B. Theater, Kino, Fernsehen, Video), welcher Gattung (z. B. Film mit Spielhandlung, Dokumentation, Musikfilm, Videoclip, Trickfilm, Werbefilm) und welcher Länge. Von besonderer Bedeutung ist die Zusammenarbeit mit Kamera, Ton und Postproduktion (Schnitt/Montage).

Quellen: www.vierundzwanzig.de/de/glossar/show/590/detail/ / App Filmsprache

PROTAGONISTEN

Dr. Norbert Schäffer

Der 1964 in Sulzbach-Rosenberg geborene Norbert Schäffer ist ein ganz besonderer Naturschützer: Als hauptberuflicher Vorsitzender des Landesbundes für Vogel- und Naturschutz in Bayern (LBV) ermöglicht er uns Einblicke in weite Bereiche des Naturschutzes und der Umweltpolitik. Der LBV ist mit 115.000 Unterstützenden, über 300 Mitarbeitenden und 25 Geschäftsstellen längst ein mittelständisches Unternehmen, welches Schäffer souverän managt. Und Schäffer ist eine einflussreiche Stimme in der Umweltpolitik in Bayern. Denn der LBV kümmert sich nicht allein um den Vogelschutz, sondern ist als Natur- und Artenschutzverband



vielfältig aktiv und damit schon lange in der Mitte der Gesellschaft angekommen.

Die Menschen wollen mehr Natur, suchen die Naturnähe, aber diese Natur ist bedroht: „Die Biodiversitäts- und die Klimakrise sind die zentralen Herausforderungen unserer Zeit“, sagt Schäffer. „Wir möchten die Menschen für die Natur und den Naturschutz begeistern. Wenn sich die Menschen für ihre Umwelt interessieren, haben wir auch gesellschaftlich und politisch die Schlüssel in der Hand, den dramatischen Verlust unserer Biodiversität zu stoppen.“ Hier setzt Norbert Schäffer an.

Statement von Norbert Schäffer zu VOGELPERSPEKTIVEN

Alle, die sich nicht nur in Bayern für die Begeisterung um das Volksbegehren „Rettet die Bienen“ interessiert haben, bekommen in diesem Film einen fast intimen Einblick in die Arbeit eines Naturschutzverbands, der sich, angetrieben von seiner Faszination für Vogel und Natur, für den Erhalt der Artenvielfalt einsetzt.

Arnulf Conradi

Seit er im achten Lebensjahr ein kleines Fernglas geschenkt bekam, hat der 1944 geborene Arnulf Conradi Vögel beobachtet. Diese Leidenschaft hat ihn durch sein Leben begleitet. Er studierte in Kiel und Berlin, arbeitete als Lektor und Geschäftsführer bei *claassen* sowie bei den Fischer-Verlagen und gründete 1993 den Berlin Verlag. Danach arbeitete er als kultureller Berater im Kanzleramt und bei der American Academy in Berlin. 2009 gab er in der *Anderen Bibliothek* das große Werk des bedeutendsten deutschen Ornithologen, Johann Friedrich Naumann, heraus: „Die Vögel Mitteleuropas“. 2019 erschien sein Buch „Zen und die Kunst der Vogelbeobachtung“ (Verlag Antje Kunstmann). Conradi lebt in Berlin und in der Uckermark.



Statement von Arnulf Conradi zu VOGELPERSPEKTIVEN

Die Beobachtung der Vögel ist eigentlich kein Hobby, es ist eine Lebensform. Wenn ich in der Natur bin, habe ich immer ein Fernglas dabei, das mir erlaubt, diesen interessanten, schönen, lebhaften Geschöpfen nahezukommen. Jörg Adolphs Film bildet diese Leidenschaft von zwei Seiten her ab: von der kontemplativen Seite, zu der ich mich zähle, und von der aktiven Seite, zu der Norbert Schäffer und seine Leute zählen. Ich hoffe sehr, dass die Zuschauer dieses großartigen Filmes die Kontrapunktik der Regie verstehen und genießen.

THEMA 2 – VÖGEL UND NATURSCHUTZ(-POLITIK)

Begriffe und Hintergrundinformationen

Ornithologie

Die Ornithologie bzw. Vogelkunde beschäftigt sich als ein Teilbereich der Tierkunde (Zoologie) mit den geschätzt ca. 10.000 bis 11.000 Vogelarten. In den verschiedenen Forschungsgebieten der Ornithologie werden sowohl ausgestorbene Arten klassifiziert als auch bekannte und neu entdeckte in die Systematik der Vögel eingefügt. Ihre Entwicklung, ihre Anatomie, ihre Lebensvorgänge und Lebensräume sowie beispielsweise die Besonderheiten des Vogelzuges werden untersucht.

Die Vogelbeobachtung ist ebenfalls ein Teilgebiet der Vogelkunde. Professionelle oder Hobby-Vogelbeobachter*innen (oft auch engl. *birdwatcher* oder kurz *birder* genannt) sind wichtig, um die Artenvielfalt bzw. in den letzten Jahrzehnten leider zunehmend das Aussterben von Vogelarten zu dokumentieren. Damit ist diese Tätigkeit ein wichtiges Element des Natur- und Artenschutzes (Vögel als Indikator biologischer Vielfalt).

Übrigens:

- Ein weiteres Teilgebiet der Ornithologie ist die Oologie (Vogeleierkunde).
- Werden *Birdwatcher* nur noch von der Idee angetrieben, möglichst viele, auch ganz seltene Vogelarten einmal im Leben gesehen zu haben, und reisen sie dafür um die ganze Welt, werden diese „Vogelverrückten“ auch *Twitter* oder *Lister* genannt (im Film erwähnt wird die Amerikanerin Phoebe Snetsinger, 1931-1999, die als erste Frau auf über 8.500 Vogelarten kam).

- Klanglich mit dieser Bezeichnung verwandt ist der Social Media-Dienst *Twitter*. Mit ihm ist im digitalen Zeitalter ein kleiner Vogel und sein Zwitschern omnipräsent. VOGELPERSPEKTIVEN zeigt eingeblendet immer wieder auch die Social-Media-Aktivitäten des LBV mit seinem eigenen Eisvogel-Logo.



Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V. (LBV)

Im Jahr 1909 gegründet, ist der *Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V. (LBV)* der älteste Naturschutzverband in Bayern und zählt aktuell über 115.000 Unterstützer*innen sowie ca. 330 hauptamtlichen Mitarbeiter*innen.

Als parteipolitisch unabhängige NGO (Abkürzung des englischen Begriffes *Non Governmental Organization*, Nichtregierungsorganisation) setzt sich der LBV durch fachlich fundierte Natur- und Artenschutzprojekte sowie Umweltbildungsmaßnahmen für den Erhalt einer vielfältigen Natur und Vogelwelt insbesondere in Bayern ein. Zu seinen jüngsten Erfolgen zählen die Rettung des Weißstorchs, des Wanderfalken und der Wiesenweihe in Bayern, das Mitwirken im Trägerkreis des Volksbegehrens Artenschutz – Rettet die Bienen!, die Auswilderung des ersten Bartgeiers in Deutschland (im Film zu sehen) und der Stopp einer geplanten Skischaukel am Riedberger Horn. VOGELPERSPEKTIVEN begleitet insbesondere den Vorsitzenden des LBV, Dr. Norbert Schäffer, bei seiner vielfältigen Tätigkeit.

Weitere Informationen: www.lbv.de.

Volksbegehren „Artenvielfalt und Naturschönheit in Bayern“

Ein Volksbegehren ermöglicht es den Bürger*innen in Bayern, eine Gesetzesvorlage in den Landtag einzubringen, wenn mindestens 10 % der Wahlberechtigten dies unterstützen. Diese Hürde wurde von dem unter dem eingängigen Motto „Rettet die Bienen“ auf den Weg gebrachten Volksbegehren mit über 1,7 Millionen Unterschriften von 18,3 % der Wahlberechtigten weit übertroffen. Kernziel des Volksbegehrens ist es, durch eine Reihe von Maßnahmen einen Stopp des Artenschwundes und den Schutz der noch vorhandenen Artenvielfalt zu erreichen. Wie zu Beginn des Films zu sehen ist, wurde das Volksbegehren (mit einem Begleitgesetz) im Juni 2019 im Landtag angenommen und das neue Naturschutzgesetz trat am 1. August 2019 in Kraft.

Das Volksbegehren als Element der direkten Demokratie wurde von Parteien wie der *Ökologisch-Demokratische Partei Bayern (ÖDP)* und *Bündnis 90/Die Grünen Bayern*,

Verbänden wie dem *LBV* und dem *Bund Naturschutz in Bayern* sowie zahlreichen weiteren Organisationen und Unternehmen initiiert bzw. unterstützt. Es ist ein Beispiel dafür, dass Bürger*innen in einem demokratischen Prozess wichtige Veränderungen erreichen können. Nach der Einführung des Gesetzes bleibt es eine dauerhafte Aufgabe der Initiatoren, seine Umsetzung kritisch zu begleiten.

Weitere Informationen:

LBV: www.lbv.de/mitmachen/fuer-einsteiger/volksbegehren-artenvielfalt/chronologie-volksbegehren-artenvielfalt/

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz:

www.stmuv.bayern.de/themen/naturschutz/bayerns_naturvielfalt/volksbegehren_artenvielfalt/index.htm

Bundeszentrale für politische Bildung:

www.bpb.de/themen/umwelt/naturschutzpolitik/510504/akteure-in-der-naturschutzpolitik-interessenverbaende-und-organisationen/

Regisseur Jörg Adolph über den LBV und das Volksbegehren

Norbert Schäffer ist mittlerweile Vorsitzender des LBV, Bayerns ältestem Naturschutzverband. Wir besuchten ihn in der LBV-Zentrale in Hiltpoltstein und bekamen eine beeindruckende Präsentation, was der LBV alles kann und an Naturschutz möglich macht. Wir konnten bereits die Abstimmung im Landtag über das Volksbegehren Artenvielfalt „Rettet die Bienen“ aufnehmen. Das erfolgreiche Volksbegehren bildet nun auch den Rahmen unseres Films. Am Ende gibt es eine Pressekonferenz zum Stand der Umsetzung des Volksbegehrens und zwischen diesen beiden Aufnahmen liegen zwei Jahre Drehzeit. Erfolgreiche Naturschutzarbeit ist – wie Norbert Schäffer sagt – „kein Sprint, sondern eher ein Marathon“.

VOGELPERSPEKTIVEN begleitet insbesondere Norbert Schäffer bei seiner Arbeit. Als Vorsitzender des LBV hat er eine verantwortungsvolle Position innerhalb des Verbandes. Einerseits selbst ein leidenschaftlicher Vogelfreund (was an vielen Stellen im Film immer wieder deutlich wird), setzt er andererseits auf die für viele eher nüchtern-rational wirkende politische Arbeit in einer NGO, um das ihm wesentliche Anliegen des Vogel- bzw. Naturschutzes effektiv voranzubringen. Die im Film begleiteten Unternehmungen können als exemplarisch angesehen werden für die vielen notwendigen Aktivitäten auch anderer Menschen und Organisationen, die immer wieder neue Perspektiven auf den Naturschutz – und nicht nur auf den Vogel als Leitmotiv und „Leittier“ des Films – eröffnen.



Die im Film begleiteten Tätigkeiten und Ereignisse sind u.a.:

- Als ein Meilenstein bzw. Großereignis das Ergebnis der Abstimmung im Landtag und die Hinweise auf die jahrelange intensive Arbeit auf dem Weg dahin, das Volksbegehren in ein Gesetz umzuwandeln.
- Die eher alltägliche Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes als wichtiges Instrument der Information und auch Meinungsbildung, gezeigt werden:
 - redaktionelle Arbeit bzw. Redaktionssitzungen für die Herausgabe der Verbandszeitschrift: Welche Themen und Personen bekommen welchen Stellenwert, insbesondere auf der Titelseite?
 - Pressemeldungen bzw. Postings in Soziale Medien, die im Film als kleine Texttafeln eingeblendet werden, und die die geleistete Arbeit medial dokumentieren und verbreiten
- grundlegende naturschützerische Arbeit, wie die Bestandsaufnahme von Tierarten und das Aufstellen von Hinweisschildern, um Brutplätze zu schützen
- aufklärerische Informationsarbeit, z. B. zur vermeintlichen Gefahr durch Fledermäuse (Hufeisennasen) in der Anfangszeit von Corona

- Absprachen über Projektgelder – dieser Aspekt steht zwar nicht im Vordergrund des Films, immer wieder wird aber deutlich, dass natürlich die Bereitstellung von Finanzmitteln entscheidend ist für das Zustandekommen bzw. den nachhaltigen Erfolg von Naturschutzprojekten
- Vorträge, Informationsveranstaltungen, Videokonferenzen, Interviews und Gespräche (z. B. über für Bartgeier (Aasfresser) giftiges Blei in Jagdmunition)
- technische Maßnahmen wie die Ausstattung von Vögeln mit Satellitensendern zu Forschungszwecken am Beispiel Wachtelkönig
- außergewöhnliche Pressetermine mit umfassender Berichterstattung, wie beim Termin mit Ministerpräsident Söder im größten Niedermoor Süddeutschlands im Donaumoos (CO₂-Speicher)
- Engagement für die Neuperlacher Spatzenkolonie als sehr kleinflächig-örtliches Projekt
- Der Zugvogelschutz (z. B. Turteltaube) mit geplanten Baumpflanzungen in Bukina Faso als überregionale, internationale Zusammenarbeit (birdlife international: www.birdlife.org).
- Ein optischer wie inhaltlicher Höhepunkt des Films ist die Auswilderung des Bartgeiers in den Bayerischen Alpen, über 140 Jahre nach seiner Ausrottung. An diesem Beispiel wird auch wieder – wie schon beim Volksbegehren – die zentrale Bedeutung der Zusammenarbeit verschiedener Verbände bzw. Organisationen deutlich (hier: LBV und Nationalpark; aktuelle Projektinformationen: www.lbv.de/naturschutz/arten-schuetzen/voegel/bartgeier/).

Dies alles sind Perspektiven auf das Thema Vogel bzw. Vogel- und Naturschutz, die im Film gezeigt werden. Immer wieder ist Norbert Schäffers persönliche Leidenschaft sicht- und spürbar. Die Zuschauer*innen sehen, dass vermeintlich „kleine“ Termine ebenso wichtig genommen werden wie die Projekttermine mit großer Medienpräsenz (Volksbegehren, Niedermoor, Bartgeier). Schäffers Arbeit wird im Film als ein positives Beispiel dafür gezeigt, wie Aufklärungsarbeit und praktischer Naturschutz Hand in Hand funktionieren. Fachliche Kompetenz, Nähe zu den Menschen, Anerkennung und konstruktive Auseinandersetzungen sind als Kennzeichen seiner Arbeitsweise sicht- und nachvollziehbar. Der Film bietet einen Blick hinter die Kulissen der Verbandsarbeit, zeigt verschiedene Möglichkeiten bzw. Perspektiven: realpolitische Basis- bzw. Kleinarbeit in Diskussionen, die Auseinandersetzung mit verschiedenen Meinungen und Sichtweisen, immer in einem kollegialen Tonfall.

Dies bildet einen – vermutlich unbeabsichtigten – Kontrast und ein Gegenbeispiel zu vielen anderen, oftmals emotional überhitzten und wenig faktenbasierten Auseinandersetzungen z. B. über die Straßenblockaden der Klimaaktivisten „Letzte Generation“ oder die Klimaproteste in Lüzerath/Tagebau Garzweiler 2023.

VOGELPERSPEKTIVEN dokumentiert immer wieder die (politischen) Prozesse der Meinungs- bzw. Entscheidungsfindung, das auch taktische Abwägen von Worten und Bildern als wirkungsstarke Mediensignale, die von Norbert Schäffer und seinen Mitstreiter*innen sowohl von ihrer momentanen als auch von ihrer zukünftigen Wirkung aus bedacht werden müssen.



Arbeitsblatt: ORNITHOLOGIE UND NATURSCHUTZ(-POLITIK)

Eine der wichtigen Personen im Film ist Norbert Schäffer. Er ist der Vorsitzende des Landesbundes für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V. (LBV).

– Was erfährt man über seine Arbeit? Notiere verschiedene Tätigkeiten sowie Tiere, Personen, Orte und anderes, was dir bei seiner Arbeit noch aufgefallen ist. (Einzel- oder Partnerarbeit)

– Was müssen Norbert Schäffer sowie andere Naturschützerinnen und Naturschützer für diese Arbeit können und wissen? Welche persönlichen Eigenschaften sind wichtig?

– Welche Bedeutung hat das Vorkommen von Vögeln (und z. B. auch von Insekten) für den Naturschutz?

Anschließend: Auswertung der Aufgabe im Unterrichtsgespräch (Plenum)

Diskutiert werden folgende Aussagen von Norbert Schäffer:

Die Naturschutzbewegung ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen.

– Ist das richtig oder falsch und was bedeutet das für die Zukunft des Naturschutzes?

Der Wachtelkönig ist sicherlich keine Tierart wie der Eisbär oder Panda. Er ist nicht der Posterboy des Artenschutzes. Er hat keine großen Augen, er ist keine klassische Tierart, zu der man sich automatisch hingezogen fühlt. Aber das kann man dem Wachtelkönig nicht vorwerfen.

– Was meint Norbert Schäffer mit dieser Aussage?

– Was kann man hier über den Zusammenhang vom Einsatz für bestimmte Tierarten und dem Erfolg der Arbeit für den Artenschutz ablesen?

Die eigene Meinung muss immer begründet werden!

Weitere Diskussionsvorschläge und Aufgaben

- Gefällt den Schüler*innen die Arbeit von Norbert Schäffer oder anderen Naturschützerinnen und Naturschützern?
- Was würden sie auch gerne machen?
- Wer ist selbst schon im Naturschutz tätig und warum – oder warum nicht?
- Welche Naturschutzorganisationen oder -einrichtungen kennen die Schüler*innen und was machen diese?
- Nachdem die Schüler*innen den Film gesehen haben – hat sich ihre Meinung zum Thema „Vögel und Naturschutz“ geändert?
- Wie wichtig sind Naturschutz- und Klimaschutzpolitik?
- Welche Möglichkeiten hat jeder Mensch, um etwas zu verbessern?
- Warum ist es richtig und notwendig, sich im Naturschutz zu engagieren? Oder ist das nicht richtig und wichtig?
- Welche Bedeutung haben am Ende des Films die Aufnahmen der Demonstration und die Aussage von Greta Thunberg: „People are ready for change. We want change. We demand change. And we are the change!“?
- *Extinction Rebellion*, *Letzte Generation* oder *Fridays for Future* – welche Unterschiede und welche Gemeinsamkeiten gibt es
 1. zwischen diesen Gruppierungen
 2. in Bezug zur Verbandsarbeit wie der des LBV und
 3. zur Parteipolitik?

Vertiefende Recherchen

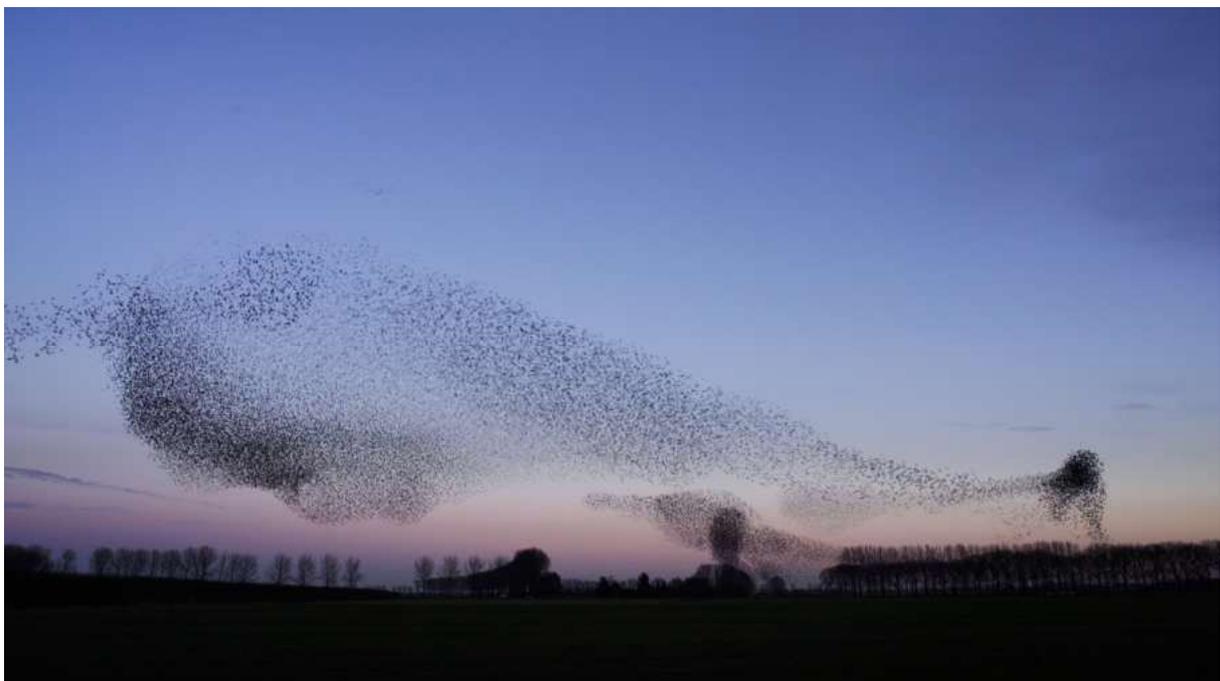
- Die Schüler*innen suchen im Internet nach weiteren Informationen über Naturschutzorganisationen oder -einrichtungen. Sie stellen die Informationen in kurzen Texten und Tabellen zusammen. Es sollen auch die Unterschiede herausgearbeitet werden (z. B. Aktionsformen, wer kann sich beteiligen, wo sind die Organisationen aktiv: örtlich sehr begrenzt, national oder international?)
- Erweiterung: Die Informationen werden mit Abbildungen ergänzt und Informationsplakate oder eine digitale Informationsseite erstellt.
- Die Auswilderung der Bartgeier: Die Schüler*innen beschäftigen sich mit dem Bartgeier (www.lbv.de/ratgeber/naturwissen/artenportraits/detail/bartgeier/) und informieren sich über den Projektverlauf: www.lbv.de/naturschutz/arten-schuetzen/voegel/bartgeier/.



THEMA 3 – VOGELBEOBACHTUNG UND NATURERLEBEN

Einen Kontrast zu der eher sachlich-praktischen Verbandsarbeit von Norbert Schäffer und dem LBV bildet die „Liebhaber“-perspektive auf Vögel als persönliche Lebensart von Arnulf Conradi. Beide Perspektiven stehen aber nicht im Widerspruch zueinander, sondern können auseinander hervorgehen und sich ergänzen.

Das Naturerleben und die (wie auch bei Norbert Schäffer) von klein auf mithilfe eines Fernglases gewachsene Leidenschaft für die Vogelbeobachtung wird auf der sprachlichen Ebene durch sehr persönliche, emotional-empathische Bezugnahmen vermittelt. Aus dem Off sind immer wieder eingesprochene Texte zu hören, während Conradi an verschiedenen Orten Vögel beobachtet. Die Faszination Conradis gilt einzelnen Verhaltensweisen von Vögeln (z. B. der Lummensprung auf Helgoland, der Kuckuck als Brutschmarotzer, das Flugverhalten von Schwärmen) ebenso wie ganz allgemeine ihrer Schönheit und Musikalität bzw. ihrem Gesang.



Das Vogelbeobachten ist eher eine Lebensform als ein Hobby, man tut es eigentlich immer. Man guckt stets nach Vögeln.

Das Erlebnis, den Vogel in seiner Schönheit und Lebendigkeit wahrzunehmen, ist wie eine Senkrechte in der Zeit. In dem Moment gibt es nichts anderes. Du bist ganz im Hier und Jetzt.

Der Zauber, der in diesem Anfang liegt, ist die Schönheit der Vögel. Wenn man zum ersten Mal mit dem Fernglas einen Gimpel, einen Eichelhäher oder auch einen Eisvogel in den strahlenden Farben ihres Prachtkleides vor sich sieht, ist man wie betäubt. Was ist einem da entgangen? Es öffnet sich eine neue Welt der Empfindungen und des Staunens. Und diese Welt ist eine alltägliche. Sie umgibt uns, man muss nur in den Park um die Ecke gehen, um sie zu erleben. Oder im Winter das Futterhaus beobachten, um diese erstaunlichen Kreaturen zu sehen.

Als Kind kam es mir so vor, als holte das Fernglas nicht die Vögel zu mir heran, sondern als versetzte es mich direkt unter sie. Zum einen bilden die Ränder des Glases einen Rahmen, in dem man den Vogel sieht. Einen Rahmen, der wie bei einem Gemälde alles andere ausschließt, sodass der Blick sich wie von selbst konzentriert und beruhigt. Zum anderen sieht man im Glas die Größenverhältnisse anders, sozusagen aus dem Blickwinkel des Vogels. Es wird plötzlich klar, wie groß die Büsche sind, ein Baum ist eine riesige Wildnis und ein Knick für einen Singvogel das, was für uns ein ganzer Wald ist. Durch das Fernglas also wird die Welt, in der der Vogel lebt, in seinen Dimensionen erfahrbar. Meine erste Reaktion als Kind war nicht ganz falsch: Das Fernglas vergrößert nicht nur, es versetzt den Betrachter in die Welt der Vögel.

Die Texte stammen aus Arnulf Conrads Buch *Zen und die Kunst der Vogelbeobachtung* (2019, 240 S.). Gezeigt wird er vorwiegend an Orten und in Landschaften, an denen es besonders gute Möglichkeiten gibt, Vögel zu beobachten, beispielsweise in der Uckermark in Nordbrandenburg mit ihren dünn besiedelten Landstrichen, auf der autofreien Insel Helgoland oder auf Sylt (Morsum Odde).



Begriffe und Hintergrundinformationen

Knick (Wallhecke):

Ein Knick ist eine oftmals auf einem leicht erhöhten Erdwall angelegte dichte Bepflanzung. Sie entstand ursprünglich einmal durch das „Knicken und Verflechten der gepflanzten Gehölze zu einem dichten, für das Weidevieh undurchdringlichen Zaunersatz“. Neben der Abgrenzung von landwirtschaftlichen Flächen dienen Knicke heute auch dem Windschutz (Schutz vor Bodenerosion) und als Lebensraum für Fauna und Flora (Tiere und Pflanzen), insbesondere als Brutplatz für Vögel.

Quellen / weitere Informationen:

Naturschutzbund (NABU): <https://schleswig-holstein.nabu.de/natur-und-landschaft/knicks/>
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Schleswig-Holstein e.V.: www.bund-sh.de/naturschutz/knicks/was-sind-knicks/

Jagd auf Vögel

Bei der von vielen als „Vogelmord“ angesehenen (traditionellen) Jagd auf Vögel in Frankreich, Italien, auf Malta und einigen anderen Ländern werden von Tausenden von Jägern willkürlich Vögel – also auch geschützte Arten – oftmals nur zum Vergnügen und Zeitvertreib abgeschossen. Da die EU-Vogelschutzrichtlinie, die inzwischen in allen europäischen Ländern Geltung hat, dies untersagt, ist das Bejagen etwa von Zugvögeln eigentlich illegal. Allerdings können die Staaten Ausnahmeregelungen treffen, etwa zur Wahrung von Traditionen oder bei Schäden durch Vögel in der Land- und Forstwirtschaft.

Quelle / weitere Informationen: Komitee gegen den Vogelmord e.V.: www.komitee.de

Im Film gezeigte oder genannte Vogelarten

Im Film ist eine Reihe von Vogelarten sichtbar bzw. hörbar oder werden erwähnt. Einige sind sehr selten und exotisch, andere sind bei uns relativ häufig anzutreffen („Allerweltsarten“). Neben den Vorschlägen auf dem Arbeitsblatt können weitere Arten ausgewählt und Informationen zu ihnen recherchiert werden:

Amsel, Bartgeier, Basstölpel, Bienenfresser, Braunkehlchen, Buchfink, Dreilappiger Glockenvogel, Eichelhäher, Eissturmvogel, Eisvogel, Feldlerche, Feuerkehlkolibri, Fischertukan, Flammentangare, Gebirgsstelze, Gelbhosenpipra, Gimpel, Girlitz, Goldammer, Haubenkauz, Haus- und Feldsperling (Spatz), Hausrotschwanz, Helmvinga, Hoatzin, Kappennaschvogel, Kiebitz, Kleinspecht, Königsgeier, Kuckuck, Langschwanzpipera, Lumme/Trottellumme, Mauerläufer, Kohl- und Blaumeise, Mönchsgrasmücke, Nachtigall, Neuntöter, Ortholan, Rebhuhn, Rotkehlchen, Rotmilan, Rotnackentralle, Star, Teichrohrsänger, Uferschnepfe, Urutau-Tagschläfer, Wacholderdrossel, Wachtelkönig, Wasseramsel, Wiedehopf, Zaunkönig.

Dies ist natürlich nur eine kleine Auswahl der weltweit ca. 10.000 bis 11.000 Vogelarten. In Deutschland brüten regelmäßig ca. 260 Arten, 43 % davon sind gefährdet bzw. vom Aussterben bedroht: Intensive Landwirtschaft mit dem Einsatz von Giftstoffen oder die Reduktion von Brutplätzen für Gebäudebrüter durch versiegelte Fassaden in den Städten führen dazu, dass immer mehr Vogelarten auf der „Roten Liste“ der gefährdeten Arten geführt werden müssen.

Weitere Informationen:

LBV: www.lbv.de/news/details/neue-rote-liste-der-brutvoegel-deutschlands-erschiene/

Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA): www.dda-web.de/voegel/rote-liste-brutvoegel (bebilderte Liste)



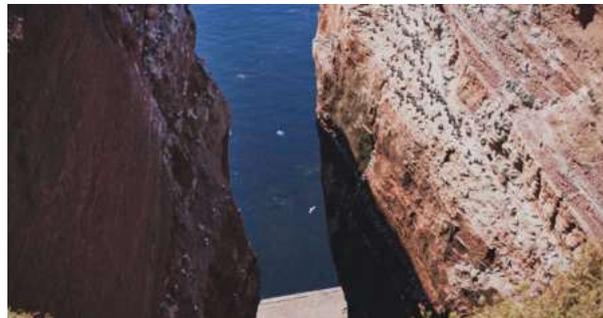
Arbeitsblatt: VOGELBEOBACHTUNG UND NATURERLEBEN

Schaut euch die nachfolgenden Szenenfotos an. (Partner- oder Gruppenarbeit)

Notiert eure Ergebnisse in Stichworten.



Hier ist ein **Kuckuck** zu sehen. erinnert euch oder recherchiert im Internet: Was ist das Besondere an seinem Brutverhalten?



Hier sind **Lummen** zu sehen. erinnert euch oder recherchiert im Internet: Was bedeutet der Begriff „Lummensprung“?



Hier sind **Bartgeier** zu sehen. erinnert euch: Was machen die Vogelschützer mit den Tieren?



Hier ist ein **Spatz (Sperling)** zu sehen. erinnert euch: Welche Bedeutung hat das Kunstwerk „Die Legung 2“ für ihn und viele andere Spatzen auf dem Hanns-Seidel-Platz in München?

Anschließend: Auswertung der Aufgabe im Unterrichtsgespräch

Weitere Diskussionsvorschläge und Aufgaben

Eine der wichtigen Personen im Film ist Arnulf Conradi – er beobachtet Vögel.

- Was erfährt man über die Art und Weise, wie Arnulf Conradi Vögel beobachtet? Die Schüler*innen beschreiben sein Vorgehen, seine Gedanken und Gefühle.
- Wie finden die Schüler*innen sein intensives Interesse? Können sie das nachvollziehen oder nicht?
- Haben die Schüler*innen ein vergleichbares Interesse, z. B. für bestimmte Tiere oder etwas ganz anderes?
- Der Film zeigt als Hauptpersonen insbesondere zwei Männer. Ist das ein Zufall oder sind Vogelbeobachtung und Naturschutz eher ein Thema für Männer?
- Ist Vogelbeobachtung wichtig für den Naturschutz oder nur ein Hobby?
- Welche Vögel kennen die Schülerinnen und Schüler ganz allgemein?
- Welche Vögel haben sie selbst schon einmal beobachtet bzw. gesehen und wo?
- Nachdem die Schüler*innen den Film gesehen haben: Werden sie in Zukunft stärker auf Vögel achten und ihnen helfen (z. B. im Winter bei Schnee und Eis oder im Sommer bei Trockenheit)? / Was könnten sie an ihrer Schule für den Natur- bzw. Vogelschutz tun?

Vertiefende Aufgaben

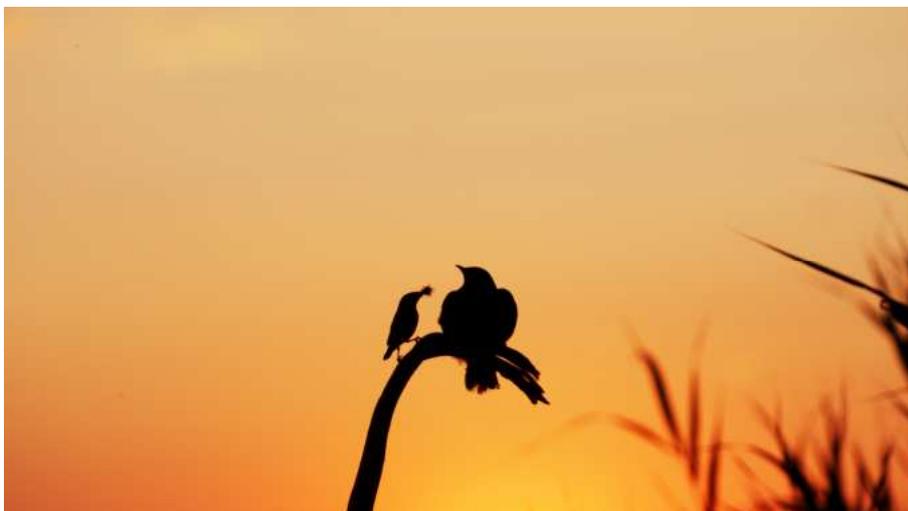
- Die Schüler*innen beobachten Vögel in ihrer Umgebung (z. B. zu Hause, an der Schule, beim Sportverein), machen Fotos und führen Protokoll: *Wann* haben sie *wo welche* Vögel gesehen? Können sie die *Vogelart* alleine oder gemeinsam bestimmen?
- Erweiterung: Mit systematisch erweiterten Informationen werden Plakate oder Vogelarten-Steckbriefe erstellt. Inhalte: Foto, Name(n), kurze Beschreibung des Aussehens (Form, Farben), Größe (cm), Gewicht (g), durchschnittliches Lebensalter, Vorkommen, Nahrung, natürliche Feinde, Paarungszeit

Beispiele / weitere Informationen:

Biologie-Schule.de / Nachschlagewerk für Biologie: www.biologie-schule.de/sperling-steckbrief.php, www.biologie-schule.de/zoologie.php

LBV: <https://naturschwaermer.lbv.de/themen/vogel/>,
<https://naturschwaermer.lbv.de/themen/fledermaus/>

Bundesamt für Naturschutz: <https://naturdetektive.bfn.de/lexikon/tiere/voegel.html>



THEMA 4 – FILMISCHE BESONDERHEITEN

Filmtitel und Bildgestaltung

Noch bevor man die ersten Bilder des Dokumentarfilms gesehen hat, fällt sein Titel auf. „Vogelperspektive“ ist ein filmischer Begriff, der die ungefähre Position einer Kamera beim Filmdreh beschreibt (s. u.). Er legt eine Übersicht nahe, „aus großer Höhe, als ob ein Vogel die Kamera geführt hätte“ (<https://filmlexikon.uni-kiel.de/doku.php/v:vogelperspektive-1422>). Die titelgebende Pluralbildung VOGELPERSPEKTIVEN spielt mit dem Begriff und weckt die Erwartung auf mehr als nur eine Perspektive bzw. Sichtweise. In Verbindung mit dem Plakat wird auch deutlich, dass sich „Vogelperspektive(n)“ wörtlich auf Vögel als Tiere zu bezieht (vgl. auch „Plakatanalyse“ S. 6).

Filmwissen: Kameraperspektiven (Wo befindet sich die Kamera?)		
Bezeichnung	Kameraposition	Erläuterung
1. Froschperspektive / extem low camera	stark schräg unten	Blickwinkel eines ganz kleinen Tiers am Boden
2. Untersicht (oder Bauchsicht) / low shot	leichter schräg unten	Blickwinkel eines Tiers oder Menschen in Bodennähe
3. Normalsicht / normal camera height	auf Augenhöhe	normaler Blickwinkel des Menschen im Alltag
4. Aufsicht / high shot	leicht erhöht	Blickwinkel eines Tiers auf einem Baum oder eines Menschen auf einem Hochsitz
5. Vogelperspektive / extrem high shot	stark erhöht bis hin zu senkrecht von oben	Blickwinkel eines Vogels oder aus einem hoch fliegenden Fluggerät (Drohne, Hubschrauber)

Im Verlauf des Films sind die verschiedenen Kameraperspektiven in Verbindung mit den unterschiedlichen Einstellungsgrößen für Bildausschnitte gut zu unterscheiden (vgl. Filmstills in diesem Filmheft). Sie entscheiden in ihrer aufeinander abgestimmten Verwendung darüber, was und wie etwas im Film zu sehen ist, z. B. groß oder klein, in der Ferne oder ganz nah, von oben, auf Augenhöhe oder von unten. Dies bestimmt darüber mit, welche Informationen die Zuschauer*innen über das Gezeigte erhalten. (Hinweis: Die Übergänge zwischen den Kameraperspektiven bzw. Einstellungsgrößen sind fließend.)

Filmwissen: Einstellungsgrößen (Bezugsgröße ist der menschliche Körper)
1. Die Detailaufnahme umfasst nur bestimmte Körperteile, wie etwa die Augen oder Hände.
2. Die Großaufnahme (engl.: close up) bildet den Kopf komplett oder leicht angeschnitten ab.
3. Die Naheinstellung erfasst den Körper bis etwa zur Brust („Passfoto“).
4. In der Halbnah-Einstellung sind etwa zwei Drittel des Körpers zu sehen.
5. Sonderfall „Amerikanische Einstellung“, die erstmals im Western verwendet wurde: Sie zeigt eine Person vom Colt beziehungsweise der Hüfte an aufwärts.
6. Die Halbtotale erfasst eine Person komplett in ihrer Umgebung.
7. Die Totale präsentiert die maximale Bildfläche mit allen agierenden Personen; sie wird häufig als einführende Einstellung (engl. establishing shot) oder zur Orientierung verwendet.
8. Die Panoramaeinstellung (Supertotale) zeigt eine Landschaft so weiträumig, dass der Mensch darin verschwindend klein ist.
Quelle: www.kinofenster.de/lehmaterial/glossar/E

Der Anfang des Films

Exemplarisch deutlich wird die Vielzahl der Perspektiven, die der Film vermittelt, schon in den ersten Minuten. Die Multiperspektivität beinhaltet filmgestalterische (optisch-bildnerische und akustische) wie auch inhaltlich-thematische Ebenen:

1. Der Film beginnt mit leichter Untersicht auf eine kleine Gruppe *Birdwatcher*, begleitet von einem persönlich-empathischen Zitat Arnulf Conrads per Voice-Over.
2. Während Conradi über das Vogelbeobachten spricht, wechselt das Filmbild zum Flug eines Rotmilans am hellblauen Himmel und damit zum Anblick eines Vogels aus dem Blickwinkel der Vogelbeobachter, einerseits weiterhin aus der Untersicht, andererseits aber mit zunehmender Nah-Einstellung, im weiteren Verlauf dann untermalt von sphärischer Musik.
3. Mit einem anschließenden Drohnenflug wechselt der Film tatsächlich in die Vogelperspektive, über die Stadt München in Richtung Bayerischer Landtag. Der Ton bzw. die Sprachebene stimmt dann schon auf den kommenden „Landeplatz“ mit einem neuen, inhaltlich-thematischen Schwerpunkt ein.
4. Das ist der Plenarsaal mit der Bekanntgabe des Ergebnisses der Abstimmung über das Gesetz zum Volksbegehren (siehe Thema 2), und damit wird die Perspektive der politischen Auseinandersetzung und Verbandsarbeit mit Dr. Norbert Schäffer (LBV) eingenommen.

Arnulf Conrads sehr persönliche Sicht auf die Vogelwelt, Norbert Schäffer und die Verbands- bzw. Naturschutzarbeit des LBV sowie insgesamt die Aufnahmen von verschiedensten Vögeln in den unterschiedlichsten Landschaften bilden die drei „Großperspektiven“ als Grundstruktur des Films. Sie wurden in der Postproduktion des Films in eine abwechslungsreiche Abfolge gebracht bzw. montiert, werden also nicht jeweils einfach linear an einem Stück durchgezählt und fordern so eine erhöhte Aufmerksamkeit ein.

Regisseur Jörg Adolph zu den Filmaufnahmen und der Bildsprache

Mir fehlt es an Artenvielfalt und Nachhaltigkeit im Genre des Tier- und Naturfilms. Das ist doch eine ziemlich auf Effekt und Effizienz gebürstete filmische Monokultur. Mir ging es dagegen um ein anderes Narrativ, um den Wildwuchs, um das Wünschenswerte, um das Beiläufige in den Blühstreifen neben der Landstraße...

Dabei ist mir vor allem der Kontrast zwischen Aktivismus und Kontemplation wichtig geworden, die Zweistimmigkeit im Film und was als Montageprodukt daraus entsteht. Auf der einen Seite die faszinierenden Vogelbilder – gerne länger und genauer gezeigt, als üblich – und dann der harte Schnitt zu den Resopaltischen, wo über Naturschutzfragen diskutiert wird. Meine Lieblingsszene im Film ist daher auch die längere Redaktionssitzung und nicht etwa das Drama um die Trottellummen oder die Vogelschwärme.

Wir haben nur wilde Vögel in ihren natürlichen Lebensräumen aufgenommen und besonders die Arbeit der Ornithologen beim Schutz dieser Vögel in den Fokus genommen. Das kommt generell meiner Idee vom Dokumentarfilm entgegen. Es ist eine einfache Methode, die ich praktiziere: Ich begleite ohne Interviews und Kommentar Menschen in ihrem Arbeitsumfeld, so entstehen ungestellte Szenen, die in der Montage zu Geschichten verdichtet werden.

Noch kurz zu den spektakulären Aufnahmen der Vögel: Die meisten dieser Aufnahmen stammen von den österreichischen Filmemachern Rita und Michael Schlamberger (ScienceVision). Große Kunst ist das, was die beiden da zaubern, zum Beispiel beim Kuckuck. Um solch ein Bild zu bekommen, wie das vom Austausch der Eier durch den Kuckuck, braucht es zuerst einmal enormes Fachwissen rund um das Verhalten dieses Vogels – und dann legt man sich mit vielen versteckten Kameras an mindestens drei Nestern für zwei Brutzeiten auf die Lauer. Und wenn man dann viel Glück hat, bekommt man solch ein Bild. Wir konnten das umfangreiche Archiv der Schlambergers anschauen und einige Aufnahmen lizenzieren, die ideal zu unserem Film passten. Unter den Birdern finden sich viele tolle, engagierte Kameramänner, wie z. B. Ralph Sturm, der mich mit seiner Vogelkenntnis beeindruckt hat, und Hans-Martin Ringelstein, der für uns fast immer den passenden Vogel im besten Licht aufgezeichnet hatte.

Filmwissen: Postproduktion

In der Phasengliederung der Produktion eines Films bezeichnet Postproduktion alle Vorgänge, die zwischen dem Ende der Dreharbeiten und der Auslieferung des fertigen Films liegen. Das während des Drehs erzeugte Bildmaterial wird geordnet und geschnitten, bildnerisch bearbeitet, der Ton angelegt, Spezialeffekte eingefügt, die Farben werden korrigiert, [die Kopierwerksarbeiten koordiniert, überwacht und kontrolliert] etc. Nach dem Bildschnitt folgen die Tongestaltung und Tonmischung.

Quelle: www.vierundzwanzig.de/de/glossar/show/460/detail/

Filmwissen: Schnitt/Montage

Das Wort „Schnitt“ weckt die Assoziation, man würde den Film hier und dort nur etwas kürzen. Doch beim eigentlichen Schnittvorgang werden die einzelnen Aufnahmen zu einer Szene zusammengesetzt und von Szene zu Szene zu einem gesamten Film. Von daher bezeichnet man das Gewerk „Schnitt“ auch als „Montage“ – das Montieren einzelner Einstellungen zu einem ganzen Film.

Quellen / weitere Informationen: www.vierundzwanzig.de/de/glossar/show/86/detail/,
www.vierundzwanzig.de/de/masterclass/masterclass-schnitt-jan-ruschke/

Tongestaltung (engl. Sounddesign)

Die Tonebene lebt von mehreren Elementen:

A) Die Sprachebene mit

1. aus dem Off eingesprochenen, inhaltlich wie akustisch gut verständlichen Texten von Arnulf Conradi (siehe auch Thema 3) und
2. den Arbeits- und Gesprächssituationen sowie Interviews etc. im Zusammenhang mit der Arbeit von Norbert Schäffer und anderen Vogelschützer*innen.

B) Die non-verbale Ebene mit

3. den Geräuschen und insbesondere den musikalischen Gesängen der Vögel (an einer Stelle im Film auch optisch durch Audio-Diagramme der Tonspur verbildlicht, im Film LBV-Info „So singen unsere häufigsten Gartenvögel“, vgl. „Vögel an ihrer Stimme erkennen“: www.lbv.de/ratgeber/voegel-an-ihrer-stimme-erkennen/) und
4. der Musik, die in sphärischen Klängen die Geräusche der Vögel z. B. beim Flug im Schwarm oder Vogelstimmen aufgreift und begleitet. (A. Conradi zu den Vogellauten: „Ich weiß nicht, ob das als Musik gelten kann, aber das ist Musik in meinen Ohren.“).

Die Tongestaltung wird bei der Filmrezeption gerne vernachlässigt, ist aber zentral. Sie transportiert verbal und non-verbal einerseits Informationen und gestaltet andererseits über Geräusche bzw. Klänge und Musik die Atmosphäre und damit die emotionale Wirkung auf die Zuschauer*innen wesentlich mit. Die verschiedenen VOGELPERSPEKTIVEN spiegeln sich auch in den vier (ineinander übergehenden) Elementen wider, manchmal in einem Wechsel von Anspannung (Informationen, Diskussionen, Argumentationen) und Entspannung (der Sound zu den Vogelbildern, Vogelgesänge). „Abgesehen von naturalistisch aufgenommenen Tönen werden in der Tongestaltung auch andere Sound-Effekte kreiert. Dies kann durch diverse Prozesse (Verlangsamung, rückwärts abspielen, etc.) erreicht werden. In der Wirkung sind solche Effekte zum Teil musikalisch, werden aber nicht unbedingt als Musik wahrgenommen“ (**Quelle / weitere Informationen:** „Tongestaltung“ unter www.vierundzwanzig.de/de/glossar/show/238/detail/).

Filmwissen: Off-Ton, Voice-Over

Ist die Quelle des Tons im Bild zu sehen, spricht man von On-Ton, ist sie nicht im Bild zu sehen, handelt es sich um Off-Ton (von engl. „off camera“: abseits der Kamera).

Als Off-Kommentar spielt Voice-Over auch in Dokumentarfilmen eine wichtige Rolle, um die gezeigten Dokumente um Zusatzinformationen zu ergänzen, ihren Kontext zu erläutern, ihre Beziehung zueinander aufzuzeigen.

Quellen / weitere Informationen:

Off/On-Ton: www.kinofenster.de/lehmaterial/glossar/O

Voice-Over: www.kinofenster.de/lehmaterial/glossar/V

Arbeitsblatt: FILMISCHE BESONDERHEITEN

Bildgestaltung

- Brainstorming: Welche Elemente der Bildgestaltung sind in Erinnerung geblieben (z. B. Kameraposition: wie werden die verschiedenen Vögel gezeigt)?
- Die Lehrkraft erläutert bei Bedarf begleitend wesentliche Begriffe (vgl. S. 19).
- Wer würde gerne selbst einmal einen Natur- oder Tierfilm drehen? Nennt Details und beschreibt das mögliche Vorgehen.

Filmpraktische Aufgabe

In Verbindung mit der vertiefenden Aufgabe zu Thema 3 (eigene Beobachtung von Vögeln, siehe S. 18) werden eigene Beobachtungsfilme mit dem Smartphone gedreht.

- Was ist vor dem Filmen zu beachten?
- Was ist während des Filmens zu beachten?
- Überlegt in diesem Zusammenhang die Bedeutung der nachfolgenden Zitate von Regisseur Jörg Adolph von seiner Arbeit an VOGELPERSPEKTIVEN für euer Vorgehen:

Wir waren fast immer zu zweit unterwegs: Daniel Schönauer an der Kamera und ich mit dem Tongerät. Wenig Technik, flexibles Team, kein großer Fußabdruck. Wir wollten möglichst unauffällig und ohne einzugreifen dabei sein.



Man wartet auf den entscheidenden Moment, auf den dokumentarischen Glücksfall.

Nach dem Filmen: Auswertung der Aufgabe im Klassenverband

- Vorführung und Auswertung der Aufnahmen
- Beschreibung von Erfolgen und Problemen
- vertiefende Zusatzaufgabe für Interessierte: Zu vielen Berufen bzw. Tätigkeiten beim Film gibt es im Internet weitere Informationen mit Filmausschnitten und Interviews unter www.kinofenster.de/lehrmaterial/filmgewerke/ und www.vierundzwanzig.de/de/interviews/.

Diskutiert werden folgende Aussagen von Regisseur Jörg Adolph:

Das ist ja kein Image- oder Kampagnenfilm mit einer reinen Agenda, kein lauter Aktivismus und schon gar keine Predigt. Sondern die Denkanstöße schleichen sich eher beiläufig an, lassen den Zuschauenden Raum für eigene Gedanken, wie das bei einem filmischen Erzählen fürs Kino meiner Meinung nach sein sollte.

Viele Vogelarten haben Fähigkeiten und leisten Dinge, über die wir nur staunen können. Norbert Schäffer sagt dazu: „Artenkenntnis und ein bisschen Wissen über die Biologie ist kein Selbstzweck, sondern durch diese Geschichten erschließt sich eine neue Welt da draußen, die ich einfach für eine ganz Aufregende und Spektakuläre halte.“ Das wollte ich im Film zeigen.

Resümierende Aufgabe

Im Film werden viele unterschiedliche Perspektiven bzw. Blickwinkel zum Thema Vögel gezeigt.

- Notiert stichpunktartig die bildsprachlichen und inhaltlich-thematischen Perspektiven.
- Ist diese Vielfalt eher verwirrend, eine Bereicherung oder ...?

NAME _____ KLASSE _____

FILMBEOBACHTUNGSBOGEN ZU *VOGELPERSPEKTIVEN*

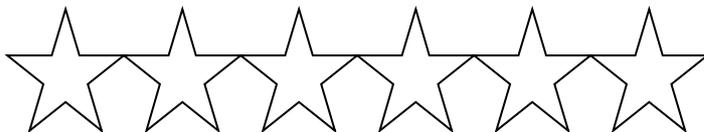
1. Während oder direkt nach dem Film: Notiere die wichtigsten Vogelarten, die im Film zu sehen sind.:

2. Welche Fragen hast du zum Film, was ist unklar geblieben und sollte in der Klasse / in der Gruppe besprochen werden?

3. Welche Filmszenen waren besonders beeindruckend und warum?

4. a) Deine Kurzbewertung des Films:

Es werden so viele Sterne markiert, wie der Film deiner Meinung nach erhalten sollte:
6 Sterne = sehr gut bis 1 Stern = ungenügend (also umgekehrt zu den Schulnoten).



4. b) Schreibe einen informativen Kommentar zum Film, den du auch im Internet posten könntest:

Weiterführende Hinweise

Zum Verfassen einer ausführlichen Filmkritik siehe z. B.:

www.spinxx.de: www.spinxx.de/howto/

www.planet-schule.de: www.planet-schule.de/fileadmin/dam_media/wdr/dokmal/unterricht/2xKlueger/pdf/AB5_Filmkritik.pdf

Vision Kino: www.wer-hat-urheberrecht.de/unterrichtsmaterial/filme-genres-stars-co-unsere-filmwelt/b-131-filmbesprechung-sek-i-/sek-ii/

WEITERE INFORMATIONEN | IMPRESSUM

Filmanalyse & Filmbildung

Literatur

Alain Bergala: Kino als Kunst. Filmvermittlung an der Schule und anderswo. Schüren-Verlag/bpb 2006

Martin Ganguly: Filmanalyse. Themenheft. Ernst Klett Verlag 2011

Stefan Munaretto: Wie analysiere ich einen Film? Ein Arbeitsbuch zur Filmanalyse: Struktur – Genre – Kontext. Königs Lernhilfen. C. Bange Verlag 2014

Raphael Spielmann, Michael Klant: Grundkurs Film 1. Kino, Fernsehen, Videokunst. Materialien für die Sek I und II. Schroedel 2008

Online-Portale

www.visionkino.de – das Informationsportal für schulische und außerschulische Filmarbeit

www.kinofenster.de – das Onlineportal für Filmbildung

www.vierundzwanzig.de – das Wissensportal der Deutschen Filmakademie

www.kinderfilmwelt.de – ein Angebot des Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrums (KJF)

Apps

www.filmundschule.nrw.de/de/digital/topshot – TopShot (interaktiver Einstieg Filmsprache)

www.neue-wege-des-lernens.de/apps – Filmsprache (Lexikon und Definitionen)

IMPRESSUM

Herausgeber: Filmperlen Filmverleih | Claudia Oettrich, Zugspitzstr. 29, 85757 Karlsfeld,
Telefon: +49 (0) 8131 757 95 12, E-Mail: info@filmperlen.com | <https://filmperlen.com/>

Konzeption, Text, Gestaltung: Dr. Olaf Selg | o.selg@akjm.de | www.akjm.de

Homepage des Films: www.vogelperspektiven-derfilm.de

Bitte wenden Sie sich bei Interesse an einer Schulvorstellung an Ihr lokales Kino oder direkt an: Claudia Oettrich, Telefon: +49 (0) 8131 757 95 12, E-Mail: info@filmperlen.com

Aktuelle Termine und Sondervorstellungen: www.vogelperspektiven-derfilm.de/kinofinder/

Projektpartner von VOGELPERSPEKTIVEN

Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V. (LBV): www.lbv.de

NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V.: www.nabu.de